

Wir alle brauchen Wasser

Autor(en): **Roth, Michael**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WIR ALLE BRAUCHEN WASSER



Das Engadin gehört zu den inneralpinen Trockentälern der Schweiz und vielleicht gerade deswegen spielt das Wasser eine zentrale Rolle. Der En, wie der Inn von den Romanen genannt wird, und seine Seitenbäche prägen die Landschaft und das Leben im Engadin. Zahlreiche Pflanzen und Tiere sind auf fliessendes Wasser angewiesen und für die Nahrungsproduktion der Menschen spielen die Bäche und die daran angeschlossenen Bewässerungsanlagen ebenso eine zentrale Rolle.

Etwas Wichtiges kommt noch hinzu: Der Inn, der Spöl wie auch weitere seitliche Zuflüsse werden im unteren Engadin intensiv zur Stromproduktion genutzt. Die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) gehört zu den grössten Wasserkraftwerken der Schweiz. Mit der von EKW produzierten Energie können rund drei Viertel des Strombedarfs in Graubünden gedeckt werden, ohne dass dadurch die Luft verschmutzt wird oder unliebsame Abfälle übrig bleiben. Zudem kann EKW dank dem Speichersee Livigno die Energie genau dann erzeugen, wenn der Strombedarf hoch ist und andere, beispielsweise Wind- und Sonnenkraftwerke stillstehen. Die Wasserkraft ist deshalb die tragende Säule für die angestrebte und viel diskutierte Energiewende.

Natürlich hat auch die Wasserkraft, wie alle anderen Energieformen, unerwünschte Auswirkungen auf die Umwelt: Die gigantischen Staumauern und Speicherseen prägen die Landschaft und veränderte Restwasserabflüsse beeinflussen das Ökosystem. Doch abgesehen davon lässt sich anhand vieler Beispiele zeigen, dass sich Wasserkraft und Natur, so wie auch der Schweizerische Nationalpark (SNP) und EKW, gegenseitig nicht ausschliessen. Seit rund 15 Jahren erzeugt EKW in Zusammenarbeit mit dem SNP und dessen Forschungskommission erfolgreich naturnahe, jedoch künstlich ausgelöste Hochwasser unterhalb der Staumauer Punt dal Gall. Diese Hochwasser geben dem Spöl zeitweise den Charakter eines Wildwassers zurück und führen nachgewiesenermassen zu einer höheren Artenvielfalt. Im vergangenen Jahr hat EKW in Zusammenarbeit mit dem SNP, den Behörden und den Umweltschutzorganisationen eine tragfähige Lösung für die gesetzlich vorgeschriebene Restwassersanierung erarbeitet, bei der die Natur möglichst viel zurückerhält, ohne dass die wertvolle Produktion aus Wasserkraft zu stark vermindert wird. Auch bei der im Jahr 2016 geplanten Sanierung der Stauanlage Punt dal Gall nimmt EKW Rücksicht auf die Natur, indem ein teures Sanierungsverfahren angewandt wird, um unkontrollierte Austragungen von Feinsedimenten aus dem Stausee wie beim Schlammereignis im Frühjahr 2013 zu verhindern.

All diese Themen werden in der vorliegenden Ausgabe der CRATSCHLA beleuchtet. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

*Michael Roth
Direktor Engadiner Kraftwerke AG*